

zufolge, keine bedeutende Reparatur am Aeußeren oder Inneren des Kirchengebäudes vorgenommen worden, daher das Innere dermaßen veraltet und unscheinbar geworden, daß der Wunsch immer reger werden mußte, demselben ein freundlicheres Ansehen zu geben, wozu bereits einleitende Schritte die Genehmigung der höchsten Behörde erlangt haben.

Gedenken wir dabei noch der in der Kirche vorkommenden plastischen und graphischen Denkmäler und sonstigen Auszeichnungen.

A.) Die Glocken. a.) Die große Glocke nennt um den Mund herum den damaligen Pfarrer, Gerichtsverwalter und 2 Kirchenvorsteher. Darüber zu beiden Seiten das Watzdorfsche und Schönfelsische Wappen und die Buchstaben A. V. W. G. U. S. W. ferner J. F. G. H. C. G. T. C. V. und G. F. P. G. V. W. A. S. V. R. Ueber den Wapen ein Arabeskenkranz und darüber in 2 Ringen: **Luc. X. Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. V. T. M. J. Ac. Anno 1638 gos mich Adolph Bartzfeldt von Erffurd zu Syrau im Namen Gottes.** b.) Die mittlere Glocke hat um den Mund in 2 Ringen die Inschrift: **Gott zu Ehren undt der Kirche zu Nutzen hat mich Frau Agnisa v. Watzdorff, geb. v. Schönfels, Wittib, auf ihre undt ihrer lieben Söhne Kosten machen lassen, als der wohledlen gestrengen Junkherrn, Johann Friedrich, Georg, Heinrich Christian, Georg Friedrich, Christian Vollrath, Georg Friedrich, Posthumus, Gebrüdere v. Watzdorff.** Auf beiden Seiten Wapen, das Watzdorfsche und Schönfelsische. Ueber diesen ein Arabeskenkranz; darüber wie bei der großen Glocke: **Anno 1638 gos etc.** c.) Die kleine Glocke ist um den Mund mit den Worten versehen: **Catharina Anna Elisabeth Susanna des Johann Löschers Tochtere cum filiolo Friederico. Verbum Domini manet in aeternum.** Darüber die obigen Wapen mit den Namen Agnisa v. Watzdorff und Helena Brigitta v. Watzdorff. Ueber denselben ein Arabeskenkranz und: **Gott dem alle Ehre gehört, bin ich von rein Jungfrauen verehret. Anno 1637.**

B.) Zwei steinerne Denkmäler in der Kirche, Georg Friedrich v. Watzdorf und dessen Gemahlin Agnisa in Hautreliefs darstellend mit der Umschrift, so weit sie zu lesen: **I. Der woledle gestrengte veste Georg Friedrich v. Watzdorff uf Syrau Kauschwitz ward geb. zu Stralsburg am Rein ao. 1585 .... selig im Herrn Christ. ao. 1622 d. 28. Juni liegt alh. begrab. d. Gottes Gnade II. Die Woledle viel eren tugentreiche Fray Agnisa v. Watzdorff geb. v. Schönfels Witwe zu Syrau ward geb. zu Ruppertsgrün Ao. 1592 d. 12. Jan. ... g. im Herrn d. (Tag und Jahr noch unbemerkt) 16.. ligt alhir begraben. Gott verleihe ihr e. frölig Auferstehn z. ewi. Leben**

C.) Der Altar. Dieser besteht aus einem Flügelaltar mit verschiedenen großentheils werthlosen Gemälden, die Geburt, das Abendmahl, die Auferstehung, die Himmelfahrt und die Wiederkunft Christi, auf den Flügeln aber die Evangelisten darstellend. Der Maler Paulus Keil aus Schleiß nennt sich an verschiedenen Orten und sucht sich auch dadurch zu verewigen, daß er sich selbst hinter die Jünger beim Abendmahl mahlt, auch dem Evangelist Lucas sein Portrait leihet. Gefertigt ist dieser Altar auf Kosten der verwittw. Agnisa v. Watzdorf und 1628 der Kirche verehret, am 12. Oct. ej. ai. aber durch den Plauischen Superintendent Potter und den Pastor Löscher durch die Feier des Abendmahles eingeweiht worden, wie auf der Rückseite zu lesen.

D.) Die Kanzel ist mit mehrfarbigem Holz mosaikartig geschmückt und enthält viele und schätzbare Arbeit in 5 Feldern Adam und Eva, Abraham und Isaak, Moses, das Lamm, den Auferstandenen darstellend mit darauf bezüglichen Bibelsprüchen unter den Feldern. Den Fuß umgiebt die Inschrift in eingelegten Buchstaben: **„Luc. 11. Selig sind, die das Wort Gottes heren und bewahren in einem feinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld;“** den Treppenbaum: **„Dein Wort sei meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Ps. 119.“** das Treppengeländer: **„Herr tue meine Lippen auf, das mein Mund deinen Ruhm verkündige. Ps. 51.“** Die mit eben so schätzbare Arbeit versehene Schalldecke enthält das Watzdorfsche und Schönfelsische Wappen.

E.) Der Taufstisch in achteckiger Form, enthält am obern Rande in jedem der Felder einen auf die Taufe bezüglichen Bibelspruch. Der längst außer Gebrauch gesetzte Deckel ist mit einem zwar noch gut erhaltenen, doch nicht sehr werthvollen Gemälde von demselben Maler, welcher die Altargemälde gefertigt hat, versehen. Auch ist auf demselben bemerkt, daß Agnisa v. Watzdorf am 12. Januar 1631, als an ihrem Geburtstage, den Taufstisch der Kirche verehret hat, wozu das frühere, 1614 von Nicolaus Kuhn zu Syrau geweihte große zinnerne Taufbecken umgegossen und noch mehr vergrößert werden mußte.

F.) Ein Brustbild, Christum vorstellend, von demselben Maler Keil, hängt neben der Kanzel. An derselben Wand befinden sich noch 2 Brustbilder in Del gemalt, die hiesigen Pfarrer Müller und Kresschmar vorstellend, wovon das Erstere reich mit lateinischen Inschriften versehen ist. An der entgegengesetzten Wand siehet man eine Denktafel von Holz, oben 2 bunt gemalte Wapen mit der Ueberschrift: **D. B. Glohm. D. G. Schlicken von Passau,** mitten die Inschrift:

Der Hochedelgebohrne Bestrengte und Mannfeste Herr Wilhelm von Glohm hochseel. Keußisch Plauischer und Schömburgischer an die 23 Jahre Wohlemeritirter Hoffmeister ist am 11. Oct. 1605 zu Schönlinde in Boheimb auf diese Welt gebohren bei vorgegangener Reformation mit Verlassung seines Vaterlandes nebenst seinem Herrn Vater Tit. Herrn Niclas von Glohm seel. damals auff Schönlinde und Erotensee in Deutschland gezogen hat am 15ten Sept. 1669 in solchem Exilio auff seinem Erlöser Christum Jesum das Leben seeliglich beschloffen und ist am 13. Oct. gemeldeten 1669. Jahres mit Christadelichen Ceremonien in diese Kirche begraben worden. „Dessen Seele wolle Gott gnädig sein.“ Darunter 2 andere Wapen mit der Ueberschrift: **D. Röder. D. Freiherr v. Wilzenfels 1669.**

Das Capitalvermögen der Kirche beträgt über 700 Thlr. und sind dabei einige Legate, z. B. 100 Gulden von Fräulein Sophie Margarethe von Watzdorf 1719 der Kirche vermacht, wovon jedoch die Zinsen großentheils dem Pfarrer und Schullehrer wegen einer alljährlich zu haltenden Gedächtnißfeier zufließen. Desgleichen 100 Gulden von einem hiesigen Bauer Hempel mit gleicher Bestimmung. Getrennt vom Aerario bestehet die Pfarrholzkasse, von welcher die Capitalzinsen der Pfarrer zu beziehen hat.

Neben der Pfarrwohnung bestand, wahrscheinlich bis in's 16te Jahrhundert, eine Kaplans-Wohnung, welche für den an der obenerwähnten Kapelle angestellten Frühmessen bestimmt, bei Aufhebung der Frühmesse aber nebst den dazu gehörigen Grundstücken zur Pfarre geschlagen worden ist. Pfarrer Lorenz erwähnt dieselbe noch 1578. Wo sie aber gestanden und was aus ihr geworden, ist unbekannt. Die Pfarrwohnung hingegen stand bis 1638 nordwestlich von der gegenwärtigen Pfarre und ist an den unter dem Rasen des zur Pfarre gehörenden Grasgartens aufgefundenen verfallenen Mauern und vielem Brandschutte noch erkennbar. Diese ältere, erst 1625 weiter ausgebaut, mit einer Stube, „dierstube und Schlafkammer“ versehene Wohnung ward am 31. Aug. 1638 ein Raub der Flammen, deren Veranlassung zwar nicht gedacht wird, welche wahrscheinlich aber in den damaligen Greueln des 30jährigen Krieges, welche Syrau hart getroffen, zu suchen ist a). Schon im nächsten Jahre schritt man zur Erbauung einer neuen Pfarre, welche ungefähr 150 Schritte südöstlich nach dem Dorfe zu verlegt und im Herbst genannten Jahres gehoben ward. Doch gieng der Ausbau, der mißlichen Zeiten halber, langsam von Statten, so daß, wenn im Innern auch einige Räume zum Wohnen sogleich eingerichtet wurden, erst in dem Inventarien-Verzeichniß von 1655 gesagt werden konnte, daß die Pfarre „von 1639 bis dato wieder erbauet“ worden sei. Im Jahre 1646 wurden die „Kellergebäude“ hergestellt. Aber noch während dieser Zeit wurden an der noch nicht fertigen Wohnung bedeutende Reparaturen nöthig, indem im Jahre 1645 „feindliche Reuter hier gehauset und der Pfarre arg mitgespielt“ haben. Nachdem nach Verlauf von beinahe 80 Jahren beim Antritt des Pfarrers Hase eine Studierstube, 1737 nach längerer Opposition der Gemeinde gegen die Kircheninspection eine besondere Pächterwohnung nebst Viehstall erbauet worden waren, ergab sich die Nothwendigkeit eines neuen Baues der

a) Unter den bei diesem Brande vernichteten Manuscripten befand sich auch ein von 1547—1618 geführtes Kirchenbuch. C. Ephoral-Act. Inventarien-Verzeichniß.